

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum  
**Band:** 7 (1905-1906)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Töpferstempel aus Vindonissa : gesammelt von Herrn Pfarrer Urech  
**Autor:** Eckinger, Th.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-650449>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Töpferstempel aus Vindonissa,**

gesammelt von Herrn Pfarrer *Urech*, † 1894.

Von Dr. *Th. Eckinger*.

---

Wir veröffentlichen im Folgenden die handschriftlichen Notizen über eine Sammlung von Töpferstempeln des im Jahre 1894 in Aarau verstorbenen Herrn Pfarrhelfer F. Urech-Imhof, die wir der Güte seines in Tübingen lebenden Sohnes, Herrn Dr. Friedr. Urech, verdanken.

Der Veranstalter dieser kleinen Sammlung war geboren im Jahre 1812 in Yverdon als Sohn des Wilhelm Urech-Monnier von Othmarsingen, Gehilfe und Privatsekretär Pestalozzis. Er erhielt seine Ausbildung am sog. Landknabeninstitut in Zürich, in der Bezirksschule Zurzach, im Gymnasium Aarau und auf den Universitäten Zürich und Jena. 1837 war er Pfarrvikar in Umiken und Birr, 1838–44 Bezirkslehrer in Lenzburg und Religionslehrer am Seminar unter Augustin Keller, 1844–61 Pfarrer in Birrwyl am Hallwylersee, 1861–66 Lehrer an der Bezirksschule und der landwirtschaftlichen Anstalt in Muri, 1866–83 Pfarrhelfer in Aarau. In seinen Mußestunden beschäftigte sich der regsame Mann mit Studien über die Naturwissenschaften, Geschichte, Altertums- und Münzkunde, er veranstaltete Grabungen in Sarmenstorf, Lunkhofen, Büelisacker, Abtwyl, Seon, Erlinsbach und berichtete darüber im „Anzeiger für schweiz. Altertumskunde und Geschichte“ zwischen den Jahren 1858 und 1878. Die Sammlung von Terra-sigillata-Scherben mit Töpferstempeln erwarb er sich nach und nach in Windisch vom Jahre 1853 an und kopierte dieselben genau im Maimonat 1877. Wir sind seinen Notizen, die ganz sorgfältig und zuverlässig zu sein scheinen und fast durchweg durch hübsche Bleistiftzeichnungen illustriert werden, überall gefolgt und haben uns nur selten eigene Vermutungen oder Korrekturen gestattet; die Scherben selbst zu sehen und zu kontrollieren hatten wir keine Gelegenheit.

Herrn Dr. F. Urech sprechen wir für Ueberlassung des handschriftlichen Materials seines sel. Vaters, sowie für seine gütigen Mitteilungen unsern besten Dank aus.

1. OFAPRI
2. ADVITAN
3. GARDAC
4. AVI FB
5. BVCCIO
6. OFCAIYS
- 7.8. (ARVIVI)
9. CATI OFIC
10. CATVLLVS
11. CELIP
12. GIROFE
13. CLVLEIV
14. OFFEKI
15. FIRMO
16. GEIKW
17. GEMI
18. GENLAND
19. CERM
20. CERM
21. CERM
22. CERM
23. CERM
24. CERM
25. OFFERS
26. IMAV
27. OMVCN
28. LIBERTY
29. LICIN
30. LICIN
31. LKIVS
32. FLICNI
33. LDCORP
34. (MAN)
35. OFMAN
36. OFACCAR
37. (MAAP)
38. (MARS.F)
39. MO
40. OFMCA
41. (EMV.RRA)
42. OFMCA
43. OFNGR
44. NOTVA
45. OI:ARIO
46. ASIE
47. PALLNI
48. PAVLI
49. PERA
50. IPSOFE
51. PRIMICO
52. OFFVDEL
53. RT.I.PATER
54. RVF
55. RV.F
56. RVFI
57. OSAN
58. BINVS
59. OFICSCO
60. SCOTNVS
61. FS DA
62. SENTRVS
63. OFISILVANI
64. OFISILV
65. VEGET
66. UILLOFEC
67. VITAL
68. OFVITAI
69. VITALD
70. CVB
71. YIB
72. OFIZAVA
73. XNIV
74. CFVAVI
75. M.PVB

<sup>1)</sup> 13. Aug. 1871. — <sup>2)</sup> Ohne Zweifel AQVITAN zu lesen. 13. Aug. 1871. — <sup>3)</sup> Derselbe Stempel ist ein zweites Mal schräg darüber oder darunter aufgedrückt. Herr Urech vermutet in dem Zeichen **!**: ein K, was jedenfalls abzuweisen ist, da ARDACI auch sonst vorkommt. Entweder ist es nur ein Töpferzeichen, das etwa die Bedeutung von officina hätte, oder dann veranlaßt durch den zweiten Stempeldruck. — <sup>4)</sup> AVI FE(cit) oder AN FE(cit). Zwischen beiden Teilen hat der Töpfer seinen Finger eingedrückt. Hr. Urech vermutet neben fecit ein feculus = figulus; wenig wahrscheinlich. — <sup>5)</sup> Wahrscheinlich BVCCI-OF. 13. August 1871. — <sup>6)</sup> 1857. — <sup>7)</sup> und <sup>8)</sup> Gleicher Stempel auf zwei fast gleich großen Schlüsselchen. Hr. Urech schwankt zwischen folgenden Lesarten. ARVIVI, APVIVI, CARVIVI, CAPRIVI, CATVLVS, CARVIVS, CARINI; er vermutet, daß VI bei den ersten Lesarten VI(ndonissensis) bedeute, was mir ganz unannehmbar scheint. — <sup>11)</sup> Der zweite Teil des Stempels ist abgerieben. CELINI oder GELLII? — <sup>12)</sup> C vielleicht auch G. FE = fecit. Unten Einritzung (nebenstehend abgebildet) — <sup>13)</sup> Lesart sehr zweifelhaft. Hr. Urech vermutet Luleiu? Erman? (!), Rudeius? Luceius? Cuceius? Culpus?; am wahrscheinlichsten scheint mir nach den Zeichnungen LVCEIVS. — <sup>14)</sup> = officina Felicis? 24. Dez. 1875. — <sup>15)</sup> Außen am Fuß eingeritzt (☐). — <sup>16)</sup> Negativ von O·FIRM(i). — <sup>17)</sup> Mit verkehrtem N. — <sup>18)</sup> u. <sup>19)</sup> GERMANI. — <sup>21)</sup> u. <sup>22)</sup> GERMA. Stempel vollständig. — <sup>24)</sup> GERM? — <sup>25)</sup> Undeutlich; Herr Urech vermutet neben OFGER auch noch OFFER oder OFFIR, was kaum für OFFIR(mi) gelten könnte. Hr. Urech hat noch 4 Nummern, die möglicher Weise den Namen Germanus enthalten könnten; wie unsicher sie aber sind und wie schwierig oft das Lesen ist, zeigt folgender Text zu seiner Nr. 64: „7. März 1872. Ob ein stempelschlechtes, barbarisches GERMANI, das merkwürdiger Weise auch im Umgekehrten sich heraustifteln ließe, sei dahingestellt. Das R freilich wäre ganz unkenntlich. Allein schon vor 5 Jahren kam mir die Sache so vor. Ist nicht herauszubringen.“ — <sup>26)</sup> „Scherbe einer ornamentierten Terracottaschale, worauf zwei Pferde einander nachrennen. *Augst*. April 1877 v. Dr. P. Wahrscheinlich Germanus, obgleich der Rest des Buchstabens vorn nicht leicht von einem R herrührt.“ Ich halte die Lesart für sehr unwahrscheinlich, schon wegen der fehlenden Ligatur. — <sup>27)</sup> „von *Augst* 1877 v. Petremand“. — <sup>28)</sup> 7. März 1872. — <sup>30)</sup> Stempel unvollständig; wahrscheinlich zu lesen LICINIANI. — <sup>31)</sup> LICINUS oder wahrscheinlicher LICINIUS. — <sup>32)</sup> „Tellerboden schwärzlich-rot, vom Feuer im Töpferofen gebräunt.“ OF·LICINI zu lesen. — <sup>33)</sup> „LIDCOR? IDECORI? OF·DECORI? Bei ziemlich großen und schönen Buchstaben hindert doch ein leichter Unterdruck und einige Verschiebung die zuverlässige Lesart.“ — <sup>34)</sup> C. MAN oder S. MAN? 13. Aug. 1871. — <sup>36)</sup> 24. Dez. 1875. — <sup>37)</sup> MAR? oder AMR? oder als Negativ IVNII? Wahrscheinlich ein schlecht geschnittener Stempel zweimal übereinander abgedrückt. — <sup>38)</sup> MARSS? — <sup>39)</sup> Stempelchen vollständig. — <sup>40)</sup> 7. März 1872 † — <sup>41)</sup> Boden einer großen ornamentierten Schale. Hr. Urech vermutet OF·MVRRAE; es ist aber offenbar MVRRA(ni) zu lesen. — <sup>42)</sup> OF MVRRI. — <sup>43)</sup> 7. März 1872. Offenbar zu lesen Nigri. Unten eingeritzt VI. — <sup>44)</sup> NOTV(S?). 13. Aug. 1871. Entweder ist die Zeichnung nicht ganz genau oder dann kann der letzte nur halb vorhandene Buchstabe kein S gewesen sein. — <sup>45)</sup> Hr. Urech führt folgende mögliche Lesarten an: OFARIO? OFAPII? OESVPII? OESVRIO? OFIVRII? OKARII? — <sup>46)</sup> Vielleicht PASIE-(NI). „*Augst*, 1877 v. Petremand.“ — <sup>48)</sup> 13. Aug. 1871. — <sup>49)</sup> „PERVI... oder PERVA...“, mir scheint es eher PERA... oder PERN... Hr. Urech bemerkt noch: „P sehr deutlich und durchaus nicht G.“ — <sup>50)</sup> Man könnte lesen PISO FE(cit), allein davor stand noch mindestens ein A oder M, wenn nicht mehrere Buchstaben. — <sup>52)</sup> Ich glaube doch, nach der Zeichnung zu urteilen, daß OFPVDEN(tis) zu lesen ist, was Hr. Urech bezweifelt. — <sup>53)</sup> Deutlich scheint nur PATER zu sein. — <sup>54)</sup> Wahrscheinlich Rufinus. — <sup>55)</sup> RVF(us) — wenn die beiden Punkte zufällig entstanden sind, was unwahrscheinlich ist — oder RV(fus) F(ecit). — <sup>56)</sup> „Befindet sich auf meinem kleinen, mit schönem verde antico überzogenen Strigilis, der wohl für Frauenzimmer oder Kinder war, an der Kratzspitze jedoch leider abgebrochen ist.“ Bronze. Vindonissa. — <sup>57)</sup> Officina SABI(ni). — <sup>58)</sup> Wahrscheinlich (SA)BINUS. N verkehrt. — <sup>59)</sup> „Präsentierteller-Boden mit niederem Rande.“ Stempel vollständig. —



<sup>60)</sup> „Innere Bodenseite eines großen Tellers.“ Scotinus? — <sup>61)</sup> Die Mitte des Stempels, der vielleicht OF·SECVNDA hieß, ist durch einen Fingereindruck des Töpfers verwischt. Auf der Außenseite der Scherbe 4 Adler, die sich auf liegende Hasen niederlassen. 24. Dez. 1875. — <sup>62)</sup> SENTRVS oder SEMPRVS. — <sup>63)</sup> „Schale mit schönen Verzierungen am äußern breiten Rande. Ziemlich groß, darum ich die Scherbe zu den ornamentierten lege.“ — <sup>64)</sup> Wahrscheinlich OF SILVANI oder OF SILVINI zu lesen. — <sup>65)</sup> Tellerboden von weichem grauem Thon mit schwarzem Firnis. Wahrscheinlich VILLOFEC(it). — <sup>66)</sup> OF VITAL (?). — <sup>67)</sup> C·VIB(ius)? — <sup>68)</sup> VIB(ius)? „Es ließe sich, wie bei der vorhergehenden Nummer, auch AB heraustifteln.“ — <sup>69)</sup> „Die Mitte des Töpfernamens vom Finger des Töpfers zerstoßen.“ — <sup>70)</sup> Ist darin CALVI enthalten? — <sup>71)</sup> Am wahrscheinlichsten C·F·VAVI. „Amphorenhenkel, kopiert lange vor 1877.“ — <sup>72)</sup> Aeußerlich am Fuße nebenstehende Zeichen eingeritzt.

B  
72.12

